

Frankenpost

Wie arm das Leben ohne Träume wäre

Erschienen im Ressort Selb am 18.02.2008 00:00

Frauenfrühstück | Wünsche, Werte und Wellness im Gemeindesaal der Christuskirche

Wie arm das Leben ohne Träume wäre



Margitta Rosenbaum
Bild:

Selb Dieses Shampoo gönne ich mir, weil ich es mir wert bin: Flotte Werbesprüche wecken Wünsche. Um mehr als Wünsche und Wellness ging es beim Frauenfrühstück, zu dem Organisatorin Anneliese Wolf eingeladen hatte.

Weil ich es mir wert bin das Interesse daran war überwältigend. Es gehört zu den Meisterleistungen des Teams, im Gemeinderaum der Christuskirche 80 Frauen nicht nur unterzubringen, sondern sie an festlich gedeckten Tischen zu verwöhnen. Brötchen und Kaffee duften, ein kleiner Edelstein liegt auf frühlingsgrünen Servietten. Du bist wertvoll steht auf den Willkommenskärtchen.

Über Werte, Selbstwertgefühl, Werteverlust, Wertschätzung dachte Margitta Rosenbaum nach. Was bin ich wert?, sei eine Frage, die zur Inventur einlade. Der Blick auf die eigene Person, den Tagesablauf, das persönliche Umfeld, Zeiten der Besinnung seien bei der Bestandsaufnahme unerlässlich. Bei sich selbst einzukehren, habe schon Karl Valentin empfohlen: Heute besuche ich mich. Hoffentlich bin ich daheim!

Es sei wichtig, sich selbst wahrzunehmen, auf den Körper zu hören und ihn gut zu behandeln, Gefühle zuzulassen und negative Empfindungen für Veränderungen zu nutzen. Die Referentin zitierte den amerikanischen Philosophen Henry Thoreau: Auf die Beschaffenheit des Tages einzuwirken, ist die höchste aller Künste. Wünsche und Visionen seien ein Potenzial, das unser Leben unbewusst bestimme: Ein Leben ohne Träume und Sehnsüchte ist ein armes Leben.

Ja zu sagen zur eigenen Person sei Voraussetzung für einen gelingenden Umgang mit sich und der Umwelt: Wer mit sich selbst klarkommt, wird auch mit anderen klarkommen. Margitta Rosenbaum aus Grünbach im Vogtland, Mutter zweier Töchter und Reisereferentin der Arbeitsgemeinschaft Biblische Frauenarbeit, ging dem Selbstwertgefühl auf den Grund, das Frauen häufig von der Aufmerksamkeit und

Anerkennung anderer ableiteten. Wenn sich Schuldgefühle, Unsicherheit oder Versagensängste einstellten, werde das Selbstwertgefühl gestört. Es ist gefährlich, seinen Wert an dem festzumachen, was wir gerade leisten oder was wir sind!, warnte sie.

Dass eine falsche Einstellung zur Depression führen kann, wurde am Beispiel eines Unternehmers deutlich, der sich ausschließlich über seine beruflichen Aufgaben identifiziert hatte und im Ruhestand an mangelndem Selbstwertgefühl und Selbstablehnung litt. Der Mensch sei mehr als die äußeren Bedingungen, mehr als Funktion und Verpflichtung, mehr als das, was mit dem Verstand zu erfassen sei, betonte die Referentin. Der Mensch brauche eine andere Dimension, als nur oberflächlich verwurzelt zu sein. Wesentlich sei: Ich muss zum Himmel ausgestreckt sein.

Die Bibel bezeuge, dass Gott den Menschen als unvergleichlich wertvoll erachte. Sichtbar werde Gottes Zusage in Jesus Christus, der menschliche Schuld aus Liebe auf sich genommen hat. Die Referentin ermunterte: Entdecken Sie Ihren Wert!, und schloss mit einem Zitat des Theologieprofessors Helmut Thielicke: Gott liebt uns nicht, weil wir so wertvoll sind, sondern wir sind wertvoll, weil Gott uns liebt.

Die Frauenfrühstückstreffen haben eine 20-jährige Tradition. Anneliese Wolf kündigte dieses Jubiläum für den 18. Oktober an. Am 26. Juni geht es beim Frauenfrühstück um Sehnsucht. *Hanna Cordes*

Alle Rechte vorbehalten.
